

## CHRISTEL UNGAR-ȚOPESCU

1966 in Hermannstadt geboren, absolvierte Christel Ungar die dortige Brukenthalschule und studierte Philologie in Jassy. Seit 1990 arbeitet sie in der deutschen Redaktion des öffentlich-rechtlichen rumänischen Fernsehens in Bukarest. Seit März 2003 bestimmt sie als Chefredakteurin den Kurs und die positive Entwicklung der deutschsprachigen Sendung „Akzente“. Sie gehört zu den intimsten Kennern der Siebenbürger Sachsen wie auch der Presselandschaft im heutigen Rumänien – letzteres dank ihrer „Akzente“-Presseschau.



## GEORG AESCHT

1953 in Zeiden geboren, hat Georg Aesch nach dem Honterus-Gymnasium in Kronstadt Germanistik und Anglistik an der Universität Klausenburg studiert. Dort war er bis zu der Ausreise 1984 als Gymnasiallehrer tätig.

1991 wechselte er als Korrektor einer Setzerei zu der Bonner Stiftung Ostdeutscher Kulturrat (heute Stiftung Deutsche Kultur im östlichen Europa – OKR in Königswinter), wo er seither die „Kulturpolitische Korrespondenz“ redigiert.

Neben seiner feuilletonistisch-publizistischen Tätigkeit hat er zahlreiche Bücher aus dem Rumänischen und Französischen übersetzt, war als Herausgeber tätig und ist ehrenamtlich tätig beim Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München sowie als Vorsitzender des Gerichts zum Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturpreis.



**Veranstalter:** [www.siebenbuerger.de](http://www.siebenbuerger.de)  
Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.

Kulturveranstaltungen des Heimattages werden gefördert über



das HDO München durch  
**Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales**



**Kultur schafft Heimat und Zukunft  
Heimattag der Siebenbürger Sachsen  
Pfingsten 2018 · Dinkelsbühl**

## BUCHVORSTELLUNGEN



mit:  
Ruxandra  
HUREZEAN  
Christel  
UNGAR-ȚOPESCU  
Georg AESCHT

Pfingstsonntag · 20. Mai 2018 · 15.30 Uhr  
Ev. Gemeindehaus · Nördlinger Str. 2 · 2. Stock

**RUXANDRA HUREZEAN: Zwischen den Welten. Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben erzählen.** Hrsg. von der Michael Schmidt Stiftung. Ins Deutsche übersetzt von BEATRICE UNGAR. Mit einem Vorwort von ANNELI UTE GABANYI. Illustrationen von NICOLAE ROMANITAN, Fotografien von LORÁND VAKARCS. Honterus Verlag, Hermannstadt, 2017, 218 Seiten, 8,00 Euro, ISBN 978-606-5873-81-6

Der Band ist zuerst 2016 in Klausenburg erschienen. Trotz des Titels „Povestea saşilor din Transilvania. Spusă chiar de ei“ (Die Geschichte der Siebenbürger Sachsen. Von ihnen selbst erzählt) enthielt er auch Lebenserinnerung von Banater Schwaben. Sie haben wie auch die zu Wort kommenden Siebenbürger Sachsen ihren Lebensmittelpunkt in Rumänien – mit einer Ausnahme: In dem Kapitel, das dem Treffen der Keisder in Keisd gewidmet ist, kommen auch jene zu Wort, die ausgesiedelt sind.

Es sind Erzählstränge, die Hurezean zu einem bunten Bild verwebt, das die Zeit seit dem Weltkriegsende anschaulicher als jedes Geschichtsbuch wiedergibt. Es sind eingängige, berührende und sehr persönliche Erzählungen. Vor allem sind es unterschiedliche Schicksale sehr unterschiedlicher Persönlichkeiten. Von siebenbürgischer Seite handelt es sich um Eginald Schlattner, den Schriftsteller und Pfarrer in Rothberg, Johann Schaas, der über viele Jahre der einzige Sachs in Reichesdorf war, Paul Hemmerth, der nach Reichesdorf zurückgekehrt ist und dem Ort neue Zukunftshoffnung beschert hat, Caroline Fernolend, die Managerin des Emeniscu-Trust in Deutsch-Weißkirch, László Rákosy, den Umweltschützer und Professor an der Klausenburger Universität, Arnulf Einschenk, den Spross der Kronstädter Familie von Orgelbauern und Musikinstrumentenhändlern, Friedrich Philippi, den Geografielehrer, Landeskirchenkurator und Storchenzähler, Hans Prömm, den Unternehmer mit einem Standbein in Kronstadt und einem in Hamburg, und nicht zuletzt um die 95-jährige Sofia Folberth.

Das Schicksal und Erzähltalent von Sofia Folberth haben Ruxandra Hurezean so begeistert, dass sie ihr und ihrer Heimatgemeinde Deutsch-Kreuz nicht nur ein Kapitel in diesem Band, sondern gar ein ganzes Buch gewidmet hat.

**RUXANDRA HUREZEAN: Deutsch-Kreuz. Geschichte, Geschichten und Leben eines siebenbürgisch-sächsischen Dorfes.** Hrsg. von der Michael Schmidt Stiftung. Ins Deutsche übersetzt von CATRINEL PLESU. Mit einem Vorwort von EMIL HUREZEANU. Illustrationen von CĂLIN STAN. Honterus Verlag, Hermannstadt, 2017, 268 Seiten, 14,00 Euro, ISBN 978-606-8573-84-7

Ruxandra Hurezean hat keine Ortsmonografie verfasst, sondern lässt die Geschichte der im Haferland gelegenen sie-

benbürgisch-sächsischen Gemeinde Deutsch-Kreuz aus den Erzählungen der 95-jährigen Sofia Folberth heraus Gestalt annehmen. Fichen-Tant, wie sie in Deutsch-Kreuz genannt wird, erzählt nicht drauflos. Es ist vielmehr eine kunstvolle Verflechtung von Geschichte und Biografie, mit der Ruxandra Hurezean ebenso wie die Michael Schmidt Stiftung der breiten rumänischen Öffentlichkeit das gefährdete Erbe der Siebenbürger Sachsen näherbringen wollen.

Nicht zuletzt ist das Buch ein Loblied auf das Beharrungsvermögen der siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft und auf deren Selbstverwaltung, beide beispielhaft repräsentiert durch Sofia Folberth und Michael Schmidt.



**RUXANDRA HUREZEAN** Nach dem Studium der Soziologie an der Universität Klausenburg hat sich Ruxandra Hurezean dem Journalismus zugewandt. Seit einem guten Vierteljahrhundert hat sie von Klausenburg aus die Presse-landschaft Rumäniens geprägt, u.a. als Herausgeberin der Wochenzeitung „Transilvania Reporter“ und von „Sinteza“, die sich im Untertitel „Zeitschrift für Kultur und strategisches Denken“ nennt. Mit ihren Kommentaren und politischen Analysen, insbesondere aber mit ihren Reportagen – allesamt auf seriöser Recherche und Feldforschung basierend –, hat sie sich einen Spitzenplatz unter ihren Kollegen erarbeitet. Wiederholt wurden ihre Arbeiten von Journalisten- und Presseverbänden ausgezeichnet und sie selbst wurde für das Ranking „Oamenii timpului“ (Menschen von heute) in der Sektion Journalismus nominiert.

Im November 2008 hat sie mit der Reportage „Trista poveste a ultimilor saşi din Transilvania“ (Die traurige Geschichte der letzten Sachsen in Siebenbürgen) ihr Augenmerk auf die Siebenbürger Sachsen und die siebenbürgisch-sächsische Kultur gerichtet. Wie bei anderen Themen, die ihr nahegehen und ihr wichtig sind, ist es nicht bei der einen Reportage geblieben, und auch diese sind in Buchform verarbeitet worden. Diese Bücher – bisher insgesamt fünf Titel – wie auch die Artikel von Ruxandra Hurezean haben einen besonderen Ton, dezent und bei aller Empathie distanziert, nie pathetisch und schon gar nicht rechthaberisch. Hurezean zählt man zu recht zu den Edelfedern. Das Zuhören, das ihre Gesprächspartner aus sich herauskommen lässt, zählt aber ebenso zu ihren Talenten. Nur so können solch „fabelhafte“ Passagen entstehen, wie jene vom Dachs und dem Fuchs, mit denen Johann Schaas die Beweggründe für die Aussiedlung der Sachsen sinnbildlich verdeutlicht – deren Pointe hier aber nicht vorweggenommen werden soll.